Gebett / nachdem die Seel verschieden ist.

KOmmt zu hülff ihr Heiligen GOttes; kommt entgegen ihr Engeln des HErrn; nehmt auff (seine) Seel, und bringt sie vor das Angesicht des Allerhöchsten; Christus JEsus nehme dich auff, der dich beruffen hat; die Engelen wollen dich führen in Abrahä Schooß; sie wollen auffnehmen deine Seel, und sie bringen vor das Angesicht des Allerhöchsten. HErr erbarme dich. Christe erbarme dich. HErr erbarme dich. Vatter unser, ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung, etc.
℣. Verleyh (ihm) (ihr) HErr, die ewige Ruh.
℟. Und das ewige Licht leuchte (ihm) (ihr.)
℣. Von den Pforten der Höllen,
℟. Errette, O HErr! (seine) (ihre) Seel.
℣. Er (sie) ruhe im Frieden, ℟. Amen.
℣. HErr erhöre mein Gebett, ℟. Und laß, etc.

Gebett.

WIr befehlen dir, O Herr! die Seel (deines Dieners N.) (deiner Dienerin N.) daß, weil (sie) dieser Welt ist abgestorben, dir nunmehr lebe; und was (sie) auß menschlicher Schwachheit im Wandel dieses Lebens hat übels gethan, solches wollest Du durch deine unendliche Barmhertzigkeit gnädiglich verzeyhen. Durch Christum unsern HErrn. Amen.

Der Glaubigen Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Frieden. ℟. Amen.

Litaney für die Abgestorbene. pag. 255. Auß der Tieffe ruffe ich, ꝛc. pag. 50.

Unterricht
Vom Betrachten.

§. 1. **Wie nützlich das Betrachten sey/** sihe p. 330.

§. 2. Worin die Betrachtung bestehe.

DAs Betrachten ist ein innerlich Gebett und Andacht, so im Gemüth und Hertzen geübt wird, durch Gottseelige Discursen und Erwegungen über heilige Geschichten, oder Geheimnüssen, Tugenden oder Laster, etc. Diese Discursen führet der Mensch mit ihm selbst in seinem Sinn und Verstand, zu dem End, damit er darauß heylsame Begierden und Fürsätz erwecke.

Zwischen der Betrachtung und dem mündlichen Gebett ist der Unterscheid: Das mündlich Gebett ist zwar eine Erhebung des Gemüths zu GOtt, erfordert doch keinen Discurs. Die Betrachtung aber erweckt durch des Verstands Discurs und Anregung erheblicher Ursachen ein Erhebung des Gemüths und Andacht. Ungezweiffelt ist die Andacht und gute Neigung unseres Willens (so auß der Betrachtung und reifflicher Erwegung herkommt) in seiner Art und Natur beständiger und vollkommener, als die, welche gähling auß dem mündlichen Gebett entstehet, weil selbige mehr durch Mitwürckung des Verstands gegründet ist; dann der Verstand als ein Licht dem Willen vorleuchtet, ihn führet und anzündet; ja alle des Willens Begierden und Affecten entspriessen auß dem Verstand, gleich als auß einer natürlichen Wurtzel.

§. 3. Wie viel Theil zur Betrachtung gehören.

IN dreyen Theilen bestehet die Betrachtung:

1. In der Vorbereitung.
2. In den Betrachtungs-Puncten.
3. In dem Affect und Gespräch.

Zur Vorbereitung gehört 1. Daß du im Anfang der Betrachtung dich vor GOttes Angesicht stellest, das Gemüth versamlest, und auff dein Vorhaben richtest.

2. Daß du dir, nach Beschaffenheit der vorgenommenen Betrachtung, einbildest einen Orth, da etwan

die Sach (darüber du betrachten wilst) ist, oder wird geschehen, oder daß du dir die Personen, so zur sachen gehören, deren Reden oder Thaten vorstellest, etc.

3. Daß du GOtt mit einem kurtzen Gebettlein, (so du mit eigenen Worten thun kanst) umb Gnad und Beystand anruffest, damit die Betrachtung wohl abgehe.

Der Betrachtungs-Puncten seynd zwar gemeinlich drey; können doch mehr, oder weniger seyn. Und begreiffen in sich die Matery, darüber du hast vorgenommen zu betrachten.

Der Affect ist des guten Willens Übung, und entstehet auß dem Schluß, welchen der Verstand mit seinem discurriren gemacht hat; auff welchen am End der Betrachtung ein Colloquium, oder Gespräch mit Gott, oder seinen Heiligen gehalten wird.

§. 4. Wie die Betrachtung ins Werck zu stellen.

1. AM Abend liesest du die Matery, darüber du am folgenden Morgen wilst betrachten, unterstehest dich die Puncten in die Gedächtnus zu fassen.

2. So bald du Morgens erwachest, erinnerest du dich der Matery vorgenommener Betrachtung. Wärest du deren vergessen, so überliesest du sie abermahl vorm Anfang der Betrachtung.

3. Wann die Zeit der Betrachtung zunahet, verfügest du dich zum Zimmer, darin du betten wilst; stehest einen oder anderen Schritt vom Orth, an welchem du begehrest, kniend oder stehend zu betrachten: so bald die Zeit da ist, trettest du mit einem oder andern Tritt hinzu, und machest mit dem Zeichen des H. Creutzes den Anfang.

§. 5. Welches Ampt die Gedächtnüs / Verstand und Willen der Betrachtungen haben.

DJe Gedächtnus halt dem Gemüth die Matery der Betrachtung ordentlich vor, darzu die Einbildung des Orts, der Persohnen, Gestalten, Re-

den, Thaten viel hilfft, als hörest, sehest, oder empfindest du dieselbige, etc.

Der Verstand discurrirt über die also vorgestellte Sachen, erwegt dabey fügliche Gleichnüssen, einen Schluß, was dir zu thun, oder zu lassen sey.

Der Will fällt demjenigen bey, was der Verstand vor GOttes Angesicht wohl urtheilt, und für gut hat geachtet. Und ist zwar der Will von Naturen geneigt dem Verstand beyzufallen; jedoch kan er sich selbst mehr und mehr darzu antreiben und befestigen.

§. 6. Was weiters zu thun in der Betrachtung.

1. DU sollest nicht auff hohe Concepten gehen, oder dich viel in Discursen und Speculationen auffhalten; sondern, so bald der Will gnugsam bewegt und geneigt ist, unterstehe dich gute Affecten zu üben, und bleib mehrentheils in denselbigen: dann die Andacht meistens in den Affecten und Neygungen des Willens bestehet.

2. Solte in einem Punct der Discurs nicht recht gelingen, und folgends kein guter Affect zu erwarten seyn, laß denselbigen Punct fahren, und nimm einen andern vor. Wäre es aber Sach, daß du dich hingegen in einem Punct gar wohl befündest, Geschmack, und Eiffer darin spührest; so bleibe bey demselbigen, wann schon die gantze Zeit der Betrachtung in dem eintzigen Punct solt zugebracht werden.

3. Auß Krafft der guten Affecten sollest du auch heylsame Fürsätz machen, dieselbige, wann und wo es die Gelegenheit wird geben, in der That zu vollziehen: Exempel-Weiß, zu Betten, zu Beichten, zu Communicieren, Demuth zu üben, ꝛc.

4. Das Colloquium oder Gespräch, mit welchem die Betrachtung geendiget wird, kan nach Beschaffenheit der Matery gerichtet werden zu GOtt dem

Vat-

Vatter, oder zu Christo, oder zum H. Geist, oder zur gebenedeyten Jungfrauen, oder zum Schutz-Engel, oder zum anderen Heiligen. Und kanst du gemäß der Betrachtung unterschiedliche Weisen gebrauchen: bißweilen die Persohn eines Knechts, (oder Magd) annehmen, und mit Christo als deinem HErrn reden, ihme vorhalten, und begehren, was dir nöthig ist. Auff ein andermahl kanst du die Persohn eines Missethäters annehmen, dich selbst anklagen, und straffen, die verdiente Straff und Schuld von deinem Richter abbitten. Auch magst du die Persohn eines Kinds vertretten, und GOtt dem Vatter, oder Christo, oder seiner Mutter dein Anliegen verträulich vorhalten. Nicht sey sorgfältig, daß du diß Gespräch mit zierlichen Reden führest; dann GOtt die Wort nicht achtet, sondern des Hertzens Andacht, Lieb und Neygung ansiehet.

§. 7. Was nach vollendter Betrachtung zu thun.

NAch der Betrachtung kanst du auff- und abspatzirend, oder sitzend dich etwas bedencken, wie die Betrachtung sey abgelauffen; mit welcher Versamblung des Gemüths, Erleuchtung, Affect, Eiffer, ꝛc. wie ernstlich die Propósita, oder Fürsätz gemacht, ꝛc. Ist alles wohl abgangen, so sagst du GOtt Danck; im widrigen erweckest du Reu und Leyd, mit Vornehmen, dich inskünfftig zu besseren.

Sehr rathsam ist, daß du die sonderbahre Erleuchtungen, so du etwan in der Betrachtung gehabt, eiffrige Affecten, und ernstliche Fürsätz mit kurtzen Worten auffzeichnest; damit du dich mit Lesung deren auff eine andere Zeit auffmunterest, und zum Guten antreibest.

§. 8. Von der drey- sechs- oder acht-tägigen Versamblung.

O Wie heylsam wär es, wann du dich einmahl, nach etlicher Frommen Exempeln, drey, sechs,

oder acht Tag lang aller Geschäfften und Sorgen gantz entschlügest, und allein beflissest an einem abgesönderten ruhigen Orth deines Lebens beschaffenheit, Sünd und Gefahr deiner Seeligkeit mit ernstlichen Betrachtungen zu erkennen, abzubüssen, und zu vermeyden. O wie mancher ist hierdurch beständig gebessert worden, und folgends zu seiner ewigen Seeligkeit gelangt! Nichts auff Erden laß dir mehr angelegen seyn, als das Heyl deiner Seelen. Siehe dann zu, wie du mit Hülff und Anleitung deines geistlichen Vatters vermittels der Betrachtung, die zu dem End geschrieben und gedruckt seynd, **mögest ablegen den alten Menschen / der nach den Lüsten des Irrthumbs verdorben ist / und dich erneuern durch den Geist deines Gemüths / und ziehen einen neuen Menschen an / der nach GOtt erschaffen ist / in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit.** Ephes. 4. 22.

Wohl ist zu mercken und nachzufolgen, was Christus seinen Jüngern sagt, da sie ihm erzehlen wolten, was sie Guts unterm Volck hätten außgerichtet. **Kommet absonders** (sprach er) **zum einsamen Ort / und ruhet ein wenig /** Marc. 6. 31. Dem H. Arsenio rieff von oben eine Stimm also zu: **Fliehe Arseni alles Getümmel / so wirst du das Heyl erlangen. Da die gebenedeyte Jungfrau /** (schreibt S. Bernardus) **in ihrer Einöde den Betrachtungen oblag / hat GOttes Sohn / auß Krafft des H. Geistes / von ihr unser menschliches Fleisch an sich genommen.** Die Einsamkeit ist des H. Geistes Haupt- und Residentz-Stadt; hie redet Er allen GOtt angenehmen Seelen zum Hertzen, wie zu sehen Ose. 2. 14.

☞ (†) ☜

Er-

Erste Betrachtung am Sontag.
Von der ewigen Seeligkeit.

Vorbereitung.

1. SChlage auß deinem Sinn alle irrdische Sorgen und Gedancken; ziehe deine Neygungen ab von allen denen Dingen, die dir mögen zu deiner vorgenommenen Betrachtung verhinderlich seyn, und bette etwan zu dem End:

Komm H. Geist, rc. p. 368. oder etwas dergleichen.

2. Stelle dir vor Augen die überauß grosse und schöne Wohnungen der Seeligen, und gedencke, als sihest du in derselbigen GOtt in seiner Herrlichkeit, alle liebe heilige Engeln und Außerwöhlten umb ihn her, etc.

3. Bitt, daß dir GOtt Gnad verleyhe, krafft deren du die Freud der Außerwöhlten recht betrachtest.

1. Punct.

Betrachte, was die ewige Seeligkeit ist: Nemblich ein Stand / darin alle Güter begriffen / ohne

Vermischung einiges übels; in welchem Stand die Außerwöhlten immer sicher, und unveränderlich verharren, und zu völligem Gnügen alles besitzen, was sie wünschen und begehren; deßgleichen hier auff Erden nichts seyn, noch erdacht kan werden. Darumb David recht sagt, Psal. 16. 15. **Alsdan werd ich ersättigt werden / wann mir deine Herrlichkeit erscheinen wird.** Dieser König hat erfahren, daß durch keine Ehr, Gut, oder Lust hier auff Erden des Menschen Hertz könne begnüget werden; **dañ bey GOtt allein ist der Brunn des Lebens**/ Psal. 35. 10. Er ist der eintzige, **so deine Begierd und Verlangen mit Gütern erfüllet** / Psal. 102. 5.

Affect. Was suche ich dann, und trachte nach zeitlichen Wollüsten, Reichthumben, und Ehren? Die fleischliche Wollüsten seynd mit dem unvernünfftigen Vieh gemein: die Reichthumben kommen her von der Erden, und bleiben bey derselbigen: die Ehren ersättigen nicht mehr das Gemüth, als der Wind den Leib. O wie wohl sagt Salomon: **Alles ist lauter Eytelkeit** / Eccl. 1. Und S. Augustinus lib. 1. confess. c. 1. **Du hast uns / O HErr! nach dir erschaffen / und unser Hertz ist unruhig / biß es ruhe in Dir / etc.**

2. Punct.

Betrachte, wie herrlich und angenehm der Außerwöhlten Wohnung ist. Gestalt sie der heilige Johannes beschreibt Apoc. 1. daß sie viereckt gelegen, mit zwölff Pforten (so alle auß Edelgestein, wie auch die Mauren) versehen: darin die Gassen mit lauterm Gold belegt: welche Stadt und Wohnung von der ewigen Klarheit Gottes wird erleuchtet, rc. Gedenck darneben, wie annehmlich dort seyn wird die Gesellschafft Christi JEsu, seiner gebenedeyten Mutter, der lieben Engeln und Außerwöhlten: auch deren, so du hie auff Erden am meisten hast geliebet: da alle mit

GOtt,

GOtt, und GOtt mit ihnen, und alle auch unter sich also ordentlich und anmüthig versammlet und vereinigt seyn werden, daß keiner den andern verhindere, verstosse, oder außschliesse. Da der höchste den geringsten, der geringste den höchsten nach eines jeden Wunsch und Begehren wird lieben und verehren. Da sich GOtt selbst mit allen seinen Gütern in alle wird einlassen, wie das Feur ins Eisen, und also ein jeglicher viel mehr ein Göttliches Wesen, als einer Creaturen repräsentiren wird, etc.

Affect. Soltest du hie nit mit David außschreyen: **Wie lieblich seynd deine Wohnungen / etc.** pag. 349.

3. Punct.

Führe zu Gemüth, und betrachte, wie ein schöner Unterschied nit allein zwischen den HH. Engeln, sondern auch zwischen allen andern Außerwöhlten dort sey; **dann gleich wie ein andere Klarheit des Monds / und eine andere Klarheit der Sternen ist; und wie ein Unterscheid ist unter den Sternen in der Klarheit; also ist es mit der Aufferstehung der Todten** / 1 Cor. 15. 41. Nachdeme ein jeglicher mehr oder weniger GOtt zu lieb hie auff Erden gelitten und gethan hat, wird auch seine Belohnung seyn. Dahero, wann die Außerwöhlten einiges Leyds oder Bereuens fähig wären, würd es ihnen gereuen, daß sie nit mehr in diesem Leben Christo zu lieb und zu Ehren gelitten, und Guts gethan haben.

Affect. Und du sollest dich unterstehen allenthalben dem Creutz und Leyden (darauß du so grossen Nutzen haben kanst) zu entgehen? Sollest versaumen so viele Gelegenheit Guts zu thun? **Gewiß ist dieser Zeit Leyden nicht gleich zu halten der künfftigen Herrlichkeit / welche in uns sol offenbahret werden.** Rom. 8.

Das Colloquium, oder Gesprächrichte zu GOTT.

SAge Ihm Danck, daß Er dem Menschen solche Belohnung wegen so geringen Wercken bereitet hat: verdemüthige und klage dich an wegen deiner Undanckbarkeit und Trägheit in guten Wercken.

Sihe den Lobgesang des H. Augustini, von der Herrlichkeit und Freud des himmlischen Paradeiß: O du Brunn des wahren Lebens, voller Lust und Lieblichkeit, rc. p. 243.

Zweyte Betrachtung am Montag/ Vom Tod.

DJe Vorbereitung ist, wie in voriger Betrachtung, allein verändere die Einbildung des Orts, und gedencke, als liegest du im Tods-Beth, und alle Artzten hätten verzweiffelt an deinem Leben; und als gebe man dir das Crucifix und Licht in die Händ, rc.

1. Punct.

Betrachte, daß nichts gewissers als der Tod, und nichts ungewissers als der Tag, und die Stund des Tods ist. **Dem Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben/** Heb. 9. **Und wird der Tag des HErrn kommen wie ein Dieb in der Nacht. Wann sie sagen werden: es ist Fried/ es ist keine Gefahr; alsdann wird sie unversehens das Verderben überfallen/ wie die Schmertzen eines schwangeren Weibs angreiffen: und sie werden nit entfliehen/** 1 Thess. 5. Solches hat der Weise Mann viele hundert Jahr vorhin erkant, Eccl. 19. 12. **Der Mensch weiß sein End nicht: sondern wie die Fisch mit dem Angel gefangen werden/ und die Vögel mit dem Strick begriffen; also werden die Menschen gefangen in böser Zeit.**

Affect. Sollest du dann nicht alle Stunden, ja alle Augenblick dich gefast halten, und der Ermahnung

dei

deines Erlösers nachkommen? Matth. 24. 44. **Seyd bereit; dann des Menschen Sohn wird in der Stund kommen / die ihr nicht wisset.**

2. Punct.

Betrachte, wie groß die Aengsten und Schmertzen alsdann seyn werden; kein Vatter unser wirst du mit Ruh und Andacht betten, viel weniger wirst du der begangenen Sünden dich recht erinneren, und dieselbige mit wahrer Reu und Leyd (wie zur Zeit der Gesundheit) können bekennen und abbussen. Alsdann wird auff dich der Spruch Davids fallen, Psal. 40. 4. **Seine gantze Liegerstatt hast du ihm in seiner Kranckheit umbgewendet.**

Affect. **Lasset uns derohalben / dieweil wir Zeit haben / Guts thun** / Gal. 6. 10. Die gegenwärtige ist die gelegene und GOtt angenehme Zeit, in welcher Er uns erhöret. Massen solches der Apostel uns lehret, 2 Cor. 6. **Ich hab dich erhöret in der angenehmen Zeit / und am Tag des Heyls hab ich dir geholffen. Siehe / jetzt ist die angenehme Zeit; siehe / jetzt ist der Tag des Heyls.** Sprich dann mit David, Psal. 76. 11. **Ich habs gesagt / jetzt mache ich einen Anfang.**

3. Punct.

Betrachte, wie groß die Angst und Noth der Seelen in dem letzten Streit und Tods-Kampff seyn wird, wann sie auß dem Leib scheiden muß, und weiß nicht, wohin sie fahre. Wann sie muß hineingehen in das Hauß der Ewigkeit; aber weiß nicht, **ob sie der Liebe / oder des Hasses würdig sey.** Ob sie von GOTT zu der Zahl und Wohnung seiner Außerwöhlten werde auffgenommen, oder ewig von seinem Angesicht in Abgrund der Höllen verstossen werden. Gedenck, du hörest die Stimm des heiligen Einsiedlers Hilarionis, der in seinen letzten Zügen seiner

Seelen also hat kläglich zugesprochen: **Fahre auß meine Seel/ fahre auß; was förchtest du dich? du hast beynah siebentzig Jahr GOtt in der Wüsten gedienet/ und förchtest dich noch zu sterben?** Der wunder-gedultige und H. Mann Job hat vor seinem Tod Zeit und Weyl von GOtt begehret, damit er hingehe, und seinen Schmertzen beklage, Job. 10. 12. **Aber der Gerechten Seelen seynd in der Hand GOttes/ und die Marter des Tods wird sie nicht berühren/ ꝛc.** Sap. 31.

Affect. Wolte GOtt! du fastest dieses wohl zu Hertzen, und bereitest dich also zum Tod, damit deine Seel zur Zeit ihres Hinscheidens von der Angst und Forcht nicht übernommen werde, und also ihre Hoffnung und Vertrauen verliere; vertraue auff das Leyden und Sterben Christi, und mache einen Anfang in diesem Augenblick dich zu besseren, damit du forthin sagen könnest: **Christus ist mein Leben/ sterben ist mein Gewinn.** Phil. 1. 21.

Colloquium. Dein Gespräch sey mit Christo; gib dich selbst schuldig, und klage dich an, daß so wenig bißhero deine Gedancken auff das Sterben seynd gangen. Bringe vor, wie du dich begehrest zu besseren, und zwar heut in dem Stück....

Dritte Betrachtung am Dienstag.

Vom Göttlichen Gericht.

DJe Vorbereitung ist, wie pag. 743. Zur Einbildung bedencke, als sihest du Christum sitzen auff dem feurigen Richter-Stuhl, Dan. 7. vor welchem du stehest Rechenschafft zu geben, und dein Urtheil zu empfahen.

1. Punct.

Betrachte, wie die Seel, so bald sie durch den Tod ist auffgelöset, von allen Menschen verlassen, gantz allein vor Christo ihrem Richter, das ewige Urtheil

zu empfangen, stehen wird; und ihr eigen Gewissen, darin all ihre Sünd klärlich geschrieben, als ein Patent, oder offenen Brieff demselbigen Richter vorhalten; sich also, gleichwie mit eigener Hand-Schrifft schuldig gebend. Massen der Apostel lehret, Rom. 6. 16. **Ihr Gewissen wird Zeugnüs geben / wann sich die Gedancken untereinander anklagen / oder entschuldigen an dem Tag / daran GOtt die verborgene Ding des Menschen richten wird durch JEsum Christum.** Da wird kein Ansehen der Personen seyn: da wird kein Bitten, kein Weynen, noch Klagen helffen: weil die Zeit der Gnaden verloffen ist: da wird keine Entschuldigung Platz finden, etc. Der Schutz-Engel wird zur Rechten, und der leydige Sathan, als Ankläger, zur Lincken stehend, des Urtheils erwarten.

Affect. Und du tragest keine Sorg bey Zeiten deine Rechnung zu machen? **Wann wir uns selbst richteten / so würden wir nicht gerichtet.** 2 Cor. 11.

2. Punct.

Gedenck, du werdest nicht allein müssen von deinen gottlosen, ungerechten, und unehrbahren Wercken: item von gottslästerigen, zörnigen, unkeuschen Worten und Gedancken (die dir angenehm gewesen, und darin du bewilliget) Rechenschafft geben; sondern auch so gar von einem jeglichen müssigen Wort. Da wird dem Sünder widerfahren, was dem König Balthasar, Dan. 5. deme die unbekante Hand bey dem Gastmahl die drey Wort geschrieben: Mane, Theckel, Phares, welche Daniel also außgelegt hat: Mane; das ist, GOtt hat dein Königreich gezählet und vollendet. Theckel; du bist auff der Waag gewogen, und man hat dich zu leicht gefunden. Phares; dein Königreich ist getheilet, und ist den Medern

und Persern übergeben. Also wirds mit dem Sünder gehen, die verloffene Tag seines Lebens werden von dem Richter beschlossen und geendet werden. Alle Werck, Wort und Gedancken auff der Waag gelegt, und erwogen werden. Weh der Seelen, wo es am Gewicht ermangeln, und weniger, als das Göttliche Gesetz erfordert, sollen befunden werden. Die zeit der Gnaden, und der freye Will werden abgeschnitten werden, und die ewige Straff darauff erfolgen.

Affect. Wer sol nicht förchten, und diese heylsame Forcht mehr und mehr in seinem Hertzen befürdern? Und sprechen mit David: **Durchstich mein Fleisch mit deiner Forcht / dann ich hab mich entsetzt vor deinen Urtheilen** / Psal. 118. 120. Bette weiter mit David, Psal. 142. **Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / dann vor deinem Angesicht wird kein Lebendiger für gerecht gehalten werden.**

3. Punct.

Betrachte, mit wie grossem Zittern und Zagen die Außsprach des Richters wird erwartet werden: dann bey dem Urtheil, das da wird gefällt werden, wirds ewig verbleiben; da wird kein appelliren seyn, da wird kein supplicirren, kein Klagen noch Karmen helffen. O wie grosses Frolocken wird derselbigen Seelen seyn, welche höret: **Komm du Gebenedeyte meines Vatters / besitze das Reich / das dir von Anbegin der Welt bereitet ist** / Matth. 25. Wer wird hingegen das Schröcken und greuliches Heulen der Seelen können außsprechen, wo sie der Donner-Keyl trifft: **Weiche ab von mir / du Vermaledeyte / in das ewige Feur** / etc. Wie würde dir zu muth seyn, wann diß unveränderliche Urtheil wäre über dich außgesprochen?

Affect. Wer sol ins künfftig sündigen? O wie theur kommt die augenblickliche Freud der schweren

Sün-

Sünden zu stehen? Ruffe flehentlich an die Göttliche Barmhertzigkeit in der Zeit der Gnaden, in welcher du noch biß dato bist, und sprich mit Job 10. 2. **Ich wil in der Bitterkeit meiner Seelen reden/ wil zu GOtt sagen: ach verdamme mich nicht!** Mache einen steiffen Fürsatz, GOtt in Ewigkeit nicht zu erzörnen, begehre darzu Gnad, etc.

Colloquium. Dein Gespräch stelle mit Christo an. Dancke seiner Gütigkeit, daß Er dich bißhero bewahret, und Zeit verliehen deine Rechenschafft zu machen. Bitte, Er wolle dich in Gnaden erhalten, und seelig sterben lassen.

Vierte Betrachtung am Mittwoch/
Von der Höllen.

DJe Vorbereitung ist (wie pag. 743.) Zur Einbildung des Orths stelle dir vor ein tieffe finstere Klufft voller Schlangen und Krotten, da ein immerwehrendes Heulen und Klagen ist unter den braßlenden Feur-Flammen.

1. Punct.

Betrachte erstlich die Beschreibung der ewigen Verdammnus: **Sie ist nemblich ein Stand/ so ewig/ und unveränderlich bleibt: darin die von GOtt verstossene Sünder so scharpff und schmertzlich gestrafft werden/ daß gar nichts ihnen zu ihrem Trost und Erquickung wird erstattet.** Wie nun die Seeligen auffs höchst erfreuet, also hingegen werden diese Verdammten auffs höchst geplaget und gepeiniget: dabey kein eintziger ist, weder im Himmel, weder auff Erden, der ein Mitleyden mit einigem Verdamten jemahl erzeige, oder die Klagen und Entschuldigungen, so etwan einer mögte zum Schein vorbringen, anhöre, etc.

Affect. Man kan wohl sagen mit dem Propheten,

Isa. 33.

Isa. 33. 14. **Wer ist unter euch / der bey dem verzehrenden Feur wohnen kan? Wer wird bey der ewigen Glut bleiben mögen?** O HErr! hie brenne, hie schneide, damit Du meiner in Ewigkeit verschonest.

2. Punct.

Betrachte zum andern die Straff, so pœna sensûs, das ist, die Straff der Sinnen genant wird; krafft deren Seel und Leib in der Höllen ohne Unterlaß ewiglich gepeinigt werden. Vor den Augen werden allzeit schweben die grausame Teuffeln, und alles, davon wir ein Abscheuen tragen. Nichts anders als Gottslästerung, unser eigen und aller Verdammten Heulen und grausames Geschrey wird gehört werden. Ein unleydlicher Gestanck wird den Geruch plagen. Zerlassenes Pech und Schweffel, und was grausames kan erdacht werden, wird den Geschmack peinigen. Das Gefühl wird mit tausend und tausend Schmertzen gecreutziget werden, etc.

Neben dem werden die Kräfften der Seelen ihre Pein und Widerwärtigkeiten haben. In der Gedächtnüs und im Verstand werden immer schweben der Zeit Versaumnüssen, darin wir hie auff Erden unser Heyl hätten können zuwegen bringen, etc. Der nagende Wurm des Gewissens wird kein Augenblick ruhen, des Willens Begierden wird alles zuwider seyn; und so viel der Mensch sich herzlich gemacht hat, und in Lüsten gewesen ist, so viel Quaal und Leyd wird ihm angethan werden. Apoc. 18. 7.

Affect. O grosse Blindheit des Menschens! Er trachtet nach einem Tröpfflein Honig, und mit einem unendlichen Meer der Pein und Bitterkeit wird er überschüttet. **Feur und Schweffel / und ein Sturm-Wind des Ungewitters wird ihres Reichs Theil seyn.** Psal. 10. 7.

3. Punct.

3. Punct.

Betrachte zum dritten, was Straff dem Sünder neben seiner Quaal und Pein widerfahre: nemblich der Verlust GOttes, und der ewigen Güter, so pœna damni genannt wird, welcher Schad in Ewigkeit nit zu ergäntzen. Diese Straff ist viel grösser als alle andere Schmertzen der Verdammten, welches die Seel erst recht erfahren wird, wann sie aus der Gefängnus ihres Leibs erledigt ist.

Wann alle Tormenten, die von sämptlichen Verdammten gelitten werden, auff einen gelegt würden, so würden dieselbige doch der Seelen leydlicher seyn, als diß einige: **GOtt und seiner Güter ewig beraubt seyn.** Wann GOtt sich von den Verdammten, gleichwie von den Außerwöhlten, würde beschauen lassen, und also sich selbst ihnen mittheilen, so würden sie keine Pein empfinden, wann schon die höllische Peinigung nicht auffgehebt würde. So grosse Freud und Erquickung bringt GOttes Anschauung.

Affect. Mögten wir dieses allzeit bedencken, und in Ewigkeit nicht sündigen! Bitte GOtt immer: **Verwirff mich nicht von deinem Angesicht.** Psal. 50.

Colloquium. Verdemüthige dich mit Abraham vor GOtt: erkenne, du seyest Staub und Aschen, und rede ihn an in Forcht und Zittern deines Hertzens, mit Begehren, Er wolle dich (als ein Werck seiner Händ) nicht ewig verwerffen.

Fünffte Betrachtung am Donnerstag.

Von den Wohlthaten GOttes.

NB Auß jedem Punct folgender Betrachtung kan ein sonderbahre Betrachtung angestellet werden.

DJe Vorbereitung ist wie pag. 743. und bildest dir ein, wie Er seine Augen und Hertz auff dich richte, seine Gaaben dir reichlich mitzutheilen, ꝛc.

1. Punct.

Von unser Erschaffung / Erhaltung / und Behütung.

Betrachte, was GOtt dir Guts erzeigt hat, indem Er von Ewigkeit seine Augen auff dich geschlagen hat, und beschlossen, unter unendlich vielen anderen Creaturen, (die Er an statt deiner hätte erschaffen können) dich in particular zu einer so edlen Creaturen zu machen, die seiner ewigen Güter solle theilhafftig seyn, 2c. Höre GOtt selbst reden bey Jerem. c. 31. 3. **Ich hab dich mit ewiger Lieb geliebet: darumb hab ich dich auß Erbarmung zu mir gezogen / und wil dich auff bauen / etc.**

Weiters betrachte, wie Er dich nachmahls in diß Leben hat eingeführet, nemblich in der Gnadenreichen Zeit Christi unseres Heylands, an solchem Orth, von solchen Eltern lassen gebohren werden, dadurch du zum rechten Glauben kommen bist, etc. wie Er dich alle Augenblick erhalte, und nach so offt und vielmahl begangenen schweren Sünden bißhero nicht hat lassen sterben, und ewig verderben, etc.

Affect. Sprich mit David von Hertzen: **Die Erbarmungen des HErrn wil ich in Ewigkeit singen** / Ps. 88. Mache einen festen Fürsatz dich nimmer durch einige schwere Sünd gegen deinen so gutthätigen GOtt undanckbahr zu erzeigen. Begehre Gnad darzu.

2. Punct.

Wie grosse Wohlthat uns GOtt in den heiligen Sacramenten / insonderheit der Buß / erzeigt.

Betrachte, wie daß wir Adams-Kinder alle von GOtt in der uns angebohrner Erb-Sünd hätten ewig verstossen und verdammt können werden, dabey

uns

uns doch kein Unrecht geschehen wäre; und wer kan gegen GOtt sagen, warumb Er diß oder jenes thue? Nun aber hat Er uns auß lauter Barmhertzigkeit zur Abwaschung der Erb-Sünd das Sacrament der Tauff verliehen; neben dem hat Er auch zur Außtilgung der würcklichen Sünden (so wir immer durch den Lauff unseres Lebens begehen) das Sacrament der Buß eingesetzt; darin Er uns nicht allein die Sünden hat wollen verzeyhen, sondern auch mit sonderbahren Gnaden zieren und bereichen. Und ob zwar Er unserer gar nicht bedürfftig ist, und wir Ihm keinen Nutzen zufügen können, nimmt Er sich doch unseres Heyls also an, als wäre Ihm viel daran gelegen. Dahero Er so ernstlich uns zur Buß ladet und antreibt, Ezech. 33. 11. **Bekehret euch / bekehret euch von euern sehr bösen Weegen / und warumb wollet ihr sterben?**

Affect. Sollest du dieser Gütigkeit des HErrn mißbrauchen? In der Gewohnheit zu sündigen verbleiben? Die Stimm des HErrn nicht hören, und selbiger nicht nachkommen? **Ich habs gesagt: jetzt fange ich an / diese Veränderung kommt von der rechten Hand des Allerhöchsten /** Psal. 76.

Gebrauche hie den 102. Psalm: Lobe den HERRN meine Seel, und alles was in mir ist, seinen heiligen Nahmen. pag. 510.

3. Punct.

Von der grossen Wohlthat / die uns im heiligen Sacrament des Altars erzeigt wird.

Betrachte, ob auch ein Werck erdacht werden könne, in welchem ein Mensch dem anderen grössere Lieb und Wohlthat erzeige, als indem er sich selbst einem andern gibt. Nun kan der Mensch sich selbst einem andern nicht also vollkommentlich geben, als

GOtt sich uns Menschen gibt. Lese hierüber den herzlichen Text Chrysostomi pag. 515. da dir mehr zu betrachten von dieser Matery an die Hand kommt.

Affect. Wo bleibt deine Lieb? Schreye mit dem H. Augustino: **O Göttliches Feur / das du allzeit brennest / und nie außlöschest! O Lieb! die du allzeit verharrest / und nie abnimmst / zünde mich an / und ich werd angezündet werden; zünde mich an / damit ich Dich auß gantzem Hertzen liebe / etc.**

Das Colloquium stelle an nach deines Gemüths Beschaffenheit. Entweder bitte GOtt, daß Er forthin nicht wolle unterlassen dir Guts zu thun; oder klage an deine Undanckbahrkeit. Bitt umb Verzeyhung, etc.

Sechste Betrachtung am Freytag.

Von dem bittern Leyden und Sterben Christi.

NB. Hie findet ein jeglicher ein unerschöpffliche Matery zu betrachten, und können auch die Ungelehrten und Einfältige fruchtbarlich hievon betrachten.

DJe Vorbereitung ist, wie pag. 743. Zur Einbildung stellest du dir vor Augen: 1. Den Oel-Berg, bey welchem der Garten Gethsemani gelegen. 2. Den Berg Syon, auff welchem die Stadt Jerusalem gebauet. 3. Den Berg Calvariä, sampt der grossen Menge des Volcks, etc. Ein jeglicher auß folgenden dreyen Puncten ist gnugsam, daß viele Betrachtungen darüber angestellt werden.

1. Punct.

Was beym Oel-Berg geschehen.

Betrachte, was Christus nach dem Abendmahl

bey

bey angehender Nacht im Garten gelitten; da Er von seinen Jüngern keinen Trost gehabt, und auß Angst Blut geschwitzt; da Er so inständig seinen himmlischen Vatter gebetten, vom Engel gestärckt, vom Juda mit einem Kuß verrathen, und gefangen ist worden, etc.

Affect. Hierauß erweck eine Lieb zu JEsu, der für dich so viel hat außgestanden; erzeig ein Mitleyden gegen Jhn. Gib auch deinen eigenen Willen, und übergib ihn dem Göttlichen, etc. Nimm dir vor, nach dem Exempel Christi, in Angst und Traurigkeit gedultig zu seyn, und durchs Gebett deine Zuflucht zu GOtt zu nehmen.

2. Punct.

Was auff dem Berg Syon, das ist, in der Stadt Jerusalem geschehen.

Betrachte, was Christus in der Stadt Jerusalem gelitten bey den Hohen-Priestern Annas und Caiphas, bey Pilatus und Herodes; wie fälschlich Er angeklagt, geschlagen, verspottet, gegeisselt, gecrönet, durch ungerechtes Urtheil verdammt, mit seinem Creutz überladen worden, etc. Viele heylsame Affecten und Fürsätz kanst du hie erwecken.

3. Punct.

Was auff dem Berg Calvariä geschehen.

Hier seynd Jhm seine Kleyder (so dem blutigen Leib anklebten) abgezogen: ist grausamlich durch Händ und Füß ans Creutz genägelt: hat uns Menschen zu unserm Trost und Lehr am Creutz zugeredet: hat endlich seinen Geist auffgegeben, ꝛc. Gedenck, wie sich dabey seine gebenedeyte Mutter verhalten, St. Johannes, Magdalena, die zween mit Christo gecreutzigte Mörder, die Juden, etc. wie die Sonn verfinstert, die Felsen zerspalten, die Gräber eröffnet, etc.

Es kan hier keinem an heylsamen Affecten und Fürsatz mangelen.

Andere Weiß
Das bitter Leyden und Sterben Christi zu betrachten.

1. BEdencke, welcher leydet; nemblich der Eingebohrne Sohn GOttes, die Unschuld und Heiligkeit selbst.

Affect. Und wir sündige Menschen, die so offt die Höll verdient haben, sollen uns weigern etwas zu leyden?

2. Was leydet Er? Unerhörte Angst, Pein und Schmach.

Affect. Und wir klagen, wann uns das geringste geschicht?

3. Von welchem leydet Er? Von seinem außerwöhlten Volck, denen Er so viel Wohlthaten erzeigt hat.

Affect. Und wir wollen nichts von andern gedulden? Hat uns GOtt nicht mehr als den Juden Guts gethan?

4. Zu welcher Zeit hat Er gelitten? In seinem blühenden Alter, am Abend des freudigen Oster-Fests.

Affect. Und ich sol mich in meinen jungen Jahren den Kranckheiten und dem Tod widerwillig erzeigen, und dieses Lebens Freuden nicht gern fahren lassen?

5. An welchem Orth hat Er gelitten? Zu Jerusalem in der Haupt-Stadt des außerwöhlten Volcks, da alle Fürnehmste des gantzen Jüdischen Lands versammlet waren.

Affect. Und wir beklagen uns, daß etwan in einem Hauß von zwey oder drey Personen wir eine Verschmähung leyden?

6. Wir

6. Wie hat Er alles gelitten? Gantz gedultiglich hat Er für die gebetten, die Ihn gegeisselt, gecrönt, gecreutziget haben.

Affect. Und wir sollen also toben über das geringste, so uns widerfahrt? Sollen unsern Feinden nicht gern verzeyhen?

7. Wer hat sein Leyden verursacht? Unsere Sünden.

Affect. Wie schwer müssen dann unsere Sünden seyn? Und wir sollen nicht nachlassen zu sündigen!

8. Welches ist das Ziel und End seines Leydens gewesen? Unser ewiges Heyl.

Affect. Und wir seynd so wenig wegen unseres eigenen Heyls sorgfältig?

NB. Viel hast du in diesem Büchlein vom Leyden Christi, welches zur Betrachtung dienen kan.

S. Augustinus sagt, daß wir auß keinem Ding mehr geistlichen Trost und Fruchtbahrkeit schöpffen können, als auß der Betrachtung des bittern Leydens und Sterbens Christi.

---

7. Betrachtung am Sambstag, Von der allerseeligsten Jungfrauen Maria.

Vorbereitung, wie pag. 742. Zur Einbildung stelle dir vor Augen die Königin Himmels und der Erden, erhoben über alle Chör der Engelen, gecrönt von der heiligen Dreyfaltigkeit.

1. Punct.

Von der Schönheit der allerseeligsten Jungfrauen.

Betrachte, wie schön die gebenedeyte Jungfrau sey innerlich und außwendig, an Seel und Leib. Massen ihr himmlischer Bräutigam sie beschreibt Cant. 4. 8. **Du bist gantz schön, meine Freundin,**

und ist an dir kein Flecken. Von ihr ist der Schönste unter den Menschen-Kindern gebohren. Der Allerhöchste hat seinen Tabernackel geheiliget / Psal. 45. 4.

Affect. Und ich sol noch Lust haben bey so schönem Spiegel der Christlichen Gerechtigkeit, der iñerlichen und äusserlichen Schönheit, in meiner Sünden Unflat zu verharren? Sol zu den viehischen Lüsten noch also geneigt seyn? Da doch nichts unsauberes in das Reich der Himmelen wird eingehen; da man nicht wird heyrathen, sondern seyn gleich den Engelen. O allerreineste Jungfrau! erhalte mir Gnad, damit ich von weitem deiner Reinigkeit nachfolge, etc.

2. Punct.

Von der Mütterlichen Würde.

Betrachte, was dieser Göttlichen Mutter von der heiligen Dreyfaltigkeit erzeigt werde: wie der Vatter sie liebe, als seine Tochter: der Sohn sie verehre, als seine Mutter: der H. Geist sie bereiche, als seine Braut. Was kan GOTT einer Creatur mehr zu Lieb und Ehren thun, als sie zu seiner Mutter machen: von ihr Fleisch und Blut annehmen, mit welchen Er seine Gottheit vereiniget? Höre darüber S. Bonaventuram in Opusc. cap. 1. **GOtt kan zwar ein grössere Welt / grössern Himmel erschaffen / nicht aber ein grössere Mutter / als die Mutter GOttes ist.**

Affect. Ich kan wohl mit der Catholischen Kirchen außschreyen: **O Mutter! mit was Lob sol ich dich erheben? Den die Himmeln nicht haben können begreiffen / hast du in deinem gebenedeyten Leib eingeschlossen / etc.**

3. Punct.

Von Mariä Reinigkeit.

Betrachte, wie gütig und barmhertzig diese Jungfrau

frau sey. Zwar ist endlich grösser GOttes Barmhertzigkeit aber gleichwie dessen Barmhertzigkeit unendlich ist, also ist auch unendlich desselben Gerechtigkeit, Maria gebraucht sich allein der Barmhertzigkeit. Darumb uns wohl der H. Bernardus ser in Nat. B. V. also anredt: **Förchtest du dich zum Vatter zu gehen? Sihe / er hat dir Jesum zum Mittler gegeben. Was wird nicht ein solcher Sohn bey seinem Vatter erhalten? Förchtest du vielleicht auch in ihm die göttliche Majestät? So nimm deine Zuflucht zu Maria: der Sohn wird ohne Zweiffel seine Mutter erhören / und der Vatter wird erhören seinen Sohn. Meine liebe Kinder / diese ist der Sünder Leyter / zu dieser hab ich mein gröstes Vertrauen / etc.**

Diesen Affect der Liebe und Vertrauens setze fort.

Das Colloquium, oder Gespräch, seye entweder zu Mariam, oder zu deiner eigenen Seel, treib sie an auff Mariam zu sehen, Mariam in allen Nöthen anzuruffen, etc.

Für ein andere Woche
Sieben Betrachtungen.

Am Sontag.

Von den Mitteln wider die Hofart. p. 488.

Am Montag.

Von den Mitteln wider den Geitz, p. 488.

Am Dienstag.

Von den Mitteln wider die Unzucht, p. 489.

Am Mittwoch.

Von den Mitteln wider den Zorn und Haß, pag. 492.

Am Donnerstag.

Von den Mitteln wider das übele Nachreden, pag. 492.

Am Freytag.

Von denen Mitteln wider das Fluchen und Schwöhren, pag. 493.

Am Sambstag.

Von denen Mitteln wider die Unmässigkeit im Essen und Trincken, pag. 494.

NB. Die Vorbereitung hast du in vorhergehenden Betrachtungen. Zur Einbildung dieser Betrachtungen kanst du dir vor Augen stellen entweder Christum als einen strengen Richter, der sitzend auff seinem Richter-Stuhl auff das schärffest nach allen Sünden und Lastern forschet, und alles nach seiner Werth abstraffen wird; oder du kanst gedencken, als sihest du vor Augen die Pein der Verdammten, so sie wegen ihrer begangenen Sünden in diesem Leben ewig müssen außstehen.

Das Colloquium, oder Gespräch, kan entweder auff GOTT gehen; mit demüthigster Bitt, daß Er dir alle Sünden wolle verzeyhen: oder auff dich selbst, mit Abstraffung aller Boßheit, etc.